

(Der Landbote)

Erstellt: 21.03.2018, 18:19 Uhr

SEUZACH

Verein für Integration gegründet

Was bisher lose Freiwilligenarbeit war, heisst jetzt Verein ProIntegration. Damit erhält die Hilfe, welche Private im Asylbereich leisten, ein Dach. Das Interesse am neuen Verein sei gross, sagt Gründungspräsident Andreas Maurer.

Asylsuchende in Seuzach haben es gut: Seit zwei Jahren werden sie von etwa 15 Frauen und Männern dabei unterstützt, sich zurecht zu finden und wohl zu fühlen. Die Initiative zum freiwilligen Engagement hatte der pensionierte Ingenieur Andreas Maurer ergriffen.

Der 77-Jährige mietete beispielsweise gegenüber der Asylunterkunft in der Zivilschutzanlage auf eigene Rechnung zwei Pünten. Dort sollten Asylbewerber Gemüse anpflanzen und aufatmen können. «Das Püntenprojekt läuft noch immer», erzählt Maurer. Inzwischen stehe dort sogar ein zweites Gartenhaus mit Cheminee. Ein Seniorenpaar, das vom eigenen Haus in eine Wohnung umgezogen sei, habe es gestiftet.

Gemeinde kann sparen

Gleich, welchen Status die Flüchtlinge haben – ob sie fest oder vorläufig aufgenommen sind oder noch über keinen Entscheid verfügen – die Heinzelmännchen von Seuzach packen zu. «Durch sie kann die Gemeinde Ressourcen und Geld sparen», ist Maurer überzeugt.

«Es ist klar, dass die nördliche Halbkugel nun karitative Hilfe leisten muss.»

Andreas Maurer

So würden Freiwillige zum Beispiel an drei Vormittagen in der Woche Deutschintensivkurse erteilen, sie würden Mathematik unterrichten oder zeigen, wie man Gemüse zieht. Auch Kochkationen oder Spiel- und Sportmöglichkeiten stehen auf dem Programm.

«Bei Bedarf helfen wir bei der Korrespondenz, gehen mit zum Arzt oder begleiten eine Person auch auf ein Amt», sagt Maurer. Selbst nach Bern fahre man mit, wenn nötig. Die Ausgaben für das Schulmaterial oder die Fahrspesen würden dann mit der Gemeinde abgerechnet.

Eine Anlaufstelle

Jetzt soll die Form eines Vereins die Hilfsarbeit erleichtern. «Mit dem Ende Februar ins Leben gerufenen Verein ProIntegration wollten wir ein einheitliches Gefäss schaffen», erklärt Gründungspräsident Maurer. Mit dem Verein hätten Gemeinde, Spender und weitere Freiwillige eine Anlaufstelle. Der Verein könne so gegen aussen auftreten. «Damit wird auch einer breiteren Bevölkerung die Möglichkeit eröffnet, sich zu engagieren.»

Ohne den Einsatz der freiwilligen Helfer würde mancher Asylsuchende länger brauchen, bis er auf eigenen Beinen stehen könnte, ist Sozialvorstand Peter Fritschi überzeugt. «Diese privaten Helfer stellen auch Angebote bereit, die man als Gemeinde nirgendwo einkaufen könnte.»

15 Gründungsmitglieder

An der Gründungsversammlung nahmen laut Maurer 15 Personen im Alter zwischen 17 und 77 Jahren teil. Der Verein hat die Förderung des Zusammenlebens und die Unterstützung von asylsuchenden Menschen in der Gemeinde Seuzach zum Ziel. Zur Präsidentin von ProIntegration wurde Rahel Galfo gewählt. Maurer amtiert mit Elisabeth Gerber als Rechnungsrevisor.

Das Budget des Vereins wird aus den Mitgliederbeiträgen der Aktiven, die 40 Franken im Jahr bezahlen, sowie aus Spenden von Privaten, Vereinen, Firmen, Institutionen und der Gemeinde bestritten. «Bereits im Vorfeld der Gründung haben sich erfreulich viele Personen gemeldet, die durch eine Spende oder Mitarbeit im Verein unsere Bestrebungen unterstützen möchten», freut sich Maurer.

«Der Erfolg unserer Aktivitäten zeigt sich in der grossen Zufriedenheit, dem tadellosen Verhalten sowie der Hilfsbereitschaft der Asylbewerbenden unserer Gemeinde.» Für ihn ist klar, dass die nördliche Halbkugel nun karitative Hilfe leisten müsse. «Sie hat ja durch Rohstoffausbeutung mitverursacht, dass die Menschen der südlichen Hemisphäre arm bleiben.»

Kontingent nicht ausgeschöpft

Laut Asylkontingent muss die Gemeinde Seuzach 51 Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene unterbringen. «Das schöpfen wir im Moment nicht aus», sagt Sozialvorstand Fritschi. Dies komme daher, dass der Flüchtlingsstrom von Osten her blockiert sei. «Das kann aber schnell wieder ändern», so Fritschi. Seuzach beherberge zurzeit 36 Personen, die Asyl suchen.

Dagmar Appelt , Regionalredaktion

Bilder sind unter „Der Landbote“ im Internet ersichtlich